

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903**

28 (3.2.1903)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N<sup>o</sup> 28.

Erste Ausgabe 1844.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet M. 1.25 ohne Bestellgeld.

Dienstag den 3. Februar

Einrückungsgebühr per viergespaltene  
Zeile 9 Pf. Anfertigung erbeten man bis  
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

\* Karlsruhe, 2. Febr. Gestern vor-  
mittag fand im „Palmengarten“ der Gau-  
turntag des Karlsruher Turngaues  
statt. Derselbe war mit Einschluß des Gau-  
turnrats von 150 Abgeordneten besucht. Dem von  
dem Gauvertreter, Herrn Kanzleirat Zeis, er-  
statteten Tätigkeitsbericht entnehmen wir: Dem  
Gau gehörten in dem verflossenen Jahre 26  
Gauvereine an, wovon 2 Vereine ausgestre-  
tet sind. Die Zahl der Gaumitglieder beträgt 7390,  
worunter 1372 aktive Turner und 380 Jög-  
linge sich befinden. Die im Gau befindlichen  
6 Damenabteilungen bestehen aus 221 Mit-  
gliedern. Gauturnwart Schmittlein-Baden-Baden  
berichtete über die Turnwartersammlungen.  
Nach den Darlegungen des Gaueldworts  
Schauffler wies die Kasse an Einnahmen  
1324,52 M., an Ausgaben 1244,14 M. auf,  
sodas ein Kassenrest von 80,38 M. verbleibt.  
Das Vermögen des Gaues beträgt 802,99 M.  
Die seitherige Gausteuer — 20 Pf. — wurde  
auch für das Jahr 1903 belassen. In den  
Gau aufgenommen wurden: Turnerbund Aue,  
Turnverein Rintheim und Turnverein Wolfarts-  
weiler. Herr Gauturnwart Schmittlein referierte  
sodann über die Aenderung der Turnfestordnung.  
Der Antrag desselben, die neuen Bestimmungen  
beim nächsten Gauturnfest probeweise einzu-  
führen, wurde angenommen. Das nächste Gau-  
turnfest findet in Durlach statt in Verbindung  
mit dem 25-jährigen Jubiläum des dortigen  
Turnvereins. Der seitherige Gauturnrat wurde  
einstimmig wiedergewählt.

P. Karlsruhe, 3. Febr. Am 21. Februar  
l. Jz. wird eine Sitzung des Eisenbahn-  
rates stattfinden. Als Gegenstand der Tages-  
ordnung ist die Beratung des Sommer-  
fahrplanes 1903 in Aussicht genommen. Der  
Entwurf des letzteren kann von Interessenten  
im Bureau der hiesigen Handelskammer sowie  
bei den Herren Mitgliedern an den auswärtigen  
Plätzen des Handelskammerbezirks eingesehen  
werden.

† Karlsruhe, 2. Febr. Vorige Woche

wurde in einer Abortgrube in Mühlburg  
im Anwesen der früher Wagner'schen Maschinen-  
fabrik die Leiche eines neugeborenen  
Kindes aufgefunden. Im genannten Hause  
war bis vor kurzem eine Besserungsanstalt für  
Mädchen untergebracht.

\*\* Heidelberg, 2. Febr. Studiojus  
Wolpers, welcher, wie berichtet, auf der Fahrt  
nach Wiesloch verunglückte, befindet sich den  
Umständen nach ausgezeichnet und es scheint  
jede Gefahr jetzt als gehoben. Beide Unter-  
schenkel mußten amputiert werden. Die Ver-  
letzungen an der linken Hand sind ganz äußer-  
lich und völlig bedeutungslos; von inneren Ver-  
letzungen ist keine Rede.

† Lahr, 2. Febr. Wie die „S. Ztg.“ aus  
Dinglingen erfährt, weilten der Herr  
Generaldirektor der Staatseisen-  
bahnen und ein Rat am Samstag dort und  
später in Lahr, um die Bahnhofsterrains  
zu besichtigen.

\*\* Müllheim, 2. Febr. Am 31. Januar  
ds. Jz. enigmatte auf der Station  
Schliengen der Schlußwagen des Güterzugs  
Nr. 627 infolge zu früher Weichenstellung.  
Hierdurch waren bis 5 Uhr nachmittags beide  
Hauptgleise gesperrt. Ein Güterpater wurde am  
Fuß leicht verletzt.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 2. Febr. Der „Reichsanzeiger“  
veröffentlicht einen Erlass des Kaisers an  
den Reichskanzler, worin der Kaiser seinen  
Dank für die Glückwünsche zu seinem Geburts-  
tag ausspricht. Es heißt darin: „Ich ersah aus  
diesen Kundgebungen und Meldungen über die  
allerorten veranstalteten Festlichkeiten mit Be-  
friedigung, mit welcher freudigen Teilnahme  
meiner von allen patriotisch fühlenden Deutschen im  
In- und Auslande gedacht worden ist. Äußerungen  
der Liebe und des Vertrauens, denen ich auch  
auf meinen Reisen im vergangenen Jahre in  
allen von mir berührten Städten und Or-  
tschaften des Reiches in so reichem Maße be-  
gegnet bin, und das Bewußtsein, daß neben  
lauten Festesfreuden manch treue Fürbitte für  
mich aus frommem Herzen in Palast und Hütte  
zu Gott emporgesandt wurde, beglückten mich

wahrhaft am Geburtstage. Es ist mir daher  
ein Bedürfnis meines Herzens, auf diesem Wege  
allen Beteiligten den wärmsten Dank auszu-  
sprechen.“

Berlin, 2. Febr. Die Morgenblätter  
widmen dem gestern verstorbenen Staatsminister  
v. Delbrück ehrende Nachrufe. Das „Berl.  
Tagebl.“ sagt: Was er gewesen und was er  
geleistet und was er mit seiner ganzen Per-  
sönlichkeit repräsentierte, werden unerblich  
in der Geschichte des Vaterlandes bleiben, wenn  
seiner Gestalt auch jene berausenden Eigen-  
schaften abgehen mochten, die den Politikern  
wie den Schauspielern den Tagesjubel der  
Massen zu sichern pflegen.

\* Berlin, 2. Febr. Der deutsche Bild-  
hauer Josef v. Kopyff ist in Rom gestorben.

\* Berlin, 2. Febr. In dem heute be-  
gonnenen Kurpfuscherprozeß gegen Narden-  
kötter, den Apotheker Klepper, Arzt Kron-  
heim und den flüchtigen Arzt Guthermann,  
welche den Vertrieb von Heilmitteln in großem  
Maßstabe und unter Anwendung gewaltiger  
Reklame betrieben, wurde auf Antrag des  
Staatsanwalts der Hauptangeklagte, frühere  
Apothekergehilfe Nardenkötter, wegen Flucht-  
verdachts verhaftet, ihm jedoch die Stellung  
einer Kaution von 15 000 M. freigestellt.

Berlin, 1. Febr. Nach den Etats für die  
Verwaltung des deutschen Reichsheeres für 1903  
sind folgende Formationen für dasselbe vor-  
gesehen: Bei der Infanterie sind aufgestellt  
216 Regimenter, dazu 1 Lehrbataillon, 9 Unter-  
offizierschulen, 2 Schießschulen, 1 Gewehr-  
prüfungskommission; bei den Jägern 18 Ba-  
taillone, dazu 15 Maschinengewehr-Abteilungen.  
Die Kavallerie verfügt über 94 Regimenter,  
1 Militär-Reitinstitut, 1 Equitationsschule,  
1 Militär-Reitanstalt. Die Artillerie hat für  
die Feldartillerie 94 und für die Fußartillerie  
18 Regimenter, letztere noch eine Versuchs-  
kompanie der Artillerie-Prüfungskommission,  
beide je eine Schießschule. Bei den technischen  
Truppen sind vorhanden 26 Pionierbataillone  
und von Verkehrstruppen 3 Regimenter, 1 Ba-  
taillon, 2 Kompanieen, 1 Betriebsabteilung der  
Eisenbahnruppen, 3 Bataillone, 2 Kompanieen,

### Fenilleton.

28)

## Heimatlos.

Roman von L. Ibeler-Develli.

(Fortsetzung.)

Nach einer langen ermüdenden Eisenbahn-  
fahrt in dem heißen Eisenbahnwagen stiegen die  
Damen auf einem kleinen Bahnhofe aus, und  
ein eleganter, herrschaftlicher Wagen stand zu  
ihrer Verfügung. Der livrierte Kutscher grüßte  
die Herrin mit einem vergnügten Gesicht, und  
in scharfem Trab zogen die beiden schönen Gra-  
schimmel den offenen Wagen auf der glatten  
Chaussee vorwärts.

Thekla blickte um sich; hier war wieder die  
Kache, westpreussische Heidelandschaft, fern am  
Saume von dunklen Waldungen eingefast, von  
kleinen Gehölzen unterbrochen, hier war oft weit  
und breit kein Haus zu sehen. Einsamkeit herrschte  
ringsum.

Und doch wie unendlich viel reizvoller war  
diese stille, flache Landschaft, als die märkischen  
Sandfelder in der Nähe Berlins mit allen den  
modernen Dörfern, durch die der städtisch aus-  
sehende Omnibus rasselte.

Nach diesen die Grauschimmel vorwärts;  
die Nachmittagssonne schien freundlich auf ein

kleines, frisch grünes Buchengehölz, in das hinein  
die Chaussee führte. Wie kühl war es hier!  
Eine Drossel schlug schnüchlich im Buchenwipfel,  
ein kleiner Quell sprang murmelnd über Stock  
und Stein. Noch andere Töne mischten sich  
melodisch in diese Waldidylle; hoch! ein Post-  
horn. Deutlich schwebten die Töne durch den  
tiefen, kühlen Grund; die beiden Damen lauschten  
der bekannten Melodie:

O Straburg, o Straburg, du wunderschöne Stadt!  
Darinnen liegt begraben so manlicher Soldat.

Thekla sah bei einer Biegung des Weges  
die Post vor sich. Der große, gelbe Kasten mit  
dem kaiserlichen Adler am Schläge war schließ-  
lich kaum eleganter als die Omnibusse der Mark,  
aber der Postillon hatte sich einen grünen Zweig  
an den Hut gesteckt, und die Strahlen der tiefer  
sinkenden Sonne spiegelten sich in dem blanken  
Posthorn und verklärten das ernste Gesicht des  
Mannes, während er die alte Volksmelodie  
blies.

Das herrschaftliche Gefährt hatte bald die  
Post erreicht und fuhr vorüber; Thekla blickte  
neugierig in den Wagen hinein. Er war leer.  
Fräulein von Hambach hatte den Blick bemerkt  
und sagte: „Die Post wird nicht viel benutzt,  
die Leute unserer Gegend sind wenig reisefreudig,  
sie leben und sterben auf der Scholle, auf der  
sie geboren wurden.“ So fuhr sie weiter,

aber noch immer tönten durch den Frühlings-  
nachmittag halbverwehte Posthornklänge zu ihnen  
hinüber. „O Straburg, o Straburg, du  
wunderschöne Stadt!“

Ein Städtchen lag im Tal vor ihnen. „Ist  
das Tuzau?“ fragte Thekla.

„Nein, das ist Friedburg; nun haben wir  
noch eine Stunde zu fahren. Aber wir müssen  
in Friedburg etwas Aufenthalt nehmen. Dort  
wohnt mein Rechtsanwalt, bei dem ich einen  
Geschäftsgang zu erledigen habe. Tuzau hat  
nämlich einen solchen wichtigen Mann nicht auf-  
zuweisen. Da die Besprechung doch ungefähr  
eine Stunde dauern wird, kann der Wagen nicht  
so lange auf der Straße halten, und Sie können  
auch nicht in demselben sitzen bleiben. Karl soll  
in den Gasthof fahren, wo ich gewöhnlich mein  
Absteigequartier nehme; dort trinken wir eine  
Tasse Kaffee. Der Anstand erfordert es, daß  
man in diesen kleinen Städten etwas verzehrt,  
wenn es auch nicht immer schmeckt.“

Der Wagen hielt in einer engen krummen  
Straße vor einem schiefen Hause, das die stolze  
Bezeichnung „Hotel zum goldenen Löwen“ führte.  
Der Wirt sprang dienstfertig herbei und öffnete  
den Schlag; er zog freundlich grüßend die Mütze.  
„Ah, die Herrschaft aus Tuzau!“ sagte er;  
„wie geht's dem gnädigen Fräulein?“

1 Detachement der Telegraphentruppen, sowie 1 Bataillon und 1 Abteilung der Lustschifftruppen. Für das Armeebewesen treten dann noch 23 Trainbataillone hinzu.

\* Bremerhaven, 2. Febr. Der Lloyd-Dampfer „Bayern“ landete heute morgen 6 Offiziere, 4 Feldwebel und 150 Mann von der ostasiatischen Besatzungsbrigade. Diese gingen kurz nach mittag per Bahn nach dem Truppenübungsplatz Münster ab.

— Die kommenden Reichstagswahlen. Der „Lokal-Anzeiger“ schreibt: Gutem Vernehmen nach ist an den maßgebenden Stellen bisher noch keine Entscheidung über den Zeitpunkt für die Neuwahlen zum Reichstage getroffen worden, doch kann man gleichwohl mit Bestimmtheit annehmen, daß der Anregung, diesen Zeitpunkt bis zum Spätherbst hinauszuschieben, keine Folge gegeben wird. Maßgebend hierfür ist die auch in den leitenden Regierungskreisen geteilte Auffassung, daß, da die letzten allgemeinen Wahlen zum Reichstage am 16. Juni 1898 stattgefunden haben, das Mandat der gegenwärtigen Abgeordneten genau 5 Jahre später, also am 16. Juni d. J. erlischt, und daß es wegen der Möglichkeit unvorherzusehender wichtiger Fälle nicht ratsam erscheint, das Reich auch nur für wenige Monate reichstagslos zu lassen.

— Die unter dem Vorsitz von Dr. Hamacher in Berlin gehaltene aus allen Teilen Deutschlands sehr zahlreich besuchte Sitzung des Zentralvorstandes der national-liberalen Partei beschloß folgende Resolution: „Der Zentralvorstand der national-liberalen Partei erkennt dankbar die energischen und erfolgreichen Bemühungen der Reichstagsfraktion um die Ueberwindung der Obstruktion und um das Zustandekommen des Zolltarifs an. Er begrüßt besonders freudig, daß es der festen Haltung der Fraktion zu danken ist, daß der Zolltarif im Sinn der Eisenacher Beschlüsse verabschiedet worden ist. Er erwartet nunmehr, daß die Reichsregierung ungesäumt zum Zweck des Abschlusses langfristiger Handelsverträge mit auswärtigen Ländern in Verhandlungen tritt und daß es ihr gelingt, auf der Grundlage des vom Reichstage genehmigten Zolltarifs den Interessen der Landwirtschaft, des Handels und der Industrie genügenden Schutz und Raum im internationalen Verkehr zu schaffen. In freudiger Genugtuung darüber, daß seine Beratungen die volle Einheit der national-liberalen Partei und ihre Entschlossenheit einmütigen Kampfes in der bevorstehenden Reichstagswahl dargetan haben, fordert er die Parteigenossen im Land auf, sofort in die Wahlvorbereitungen einzutreten.“

Dresden, 2. Febr. Der zweite Sohn des Kronprinzen, Friedrich Christian, ist an Unterleibstypheus erkrankt.

#### Frankreich.

Biarritz, 2. Febr. Das Palasthotel,

Die Dame dankte und reichte dem Wirt die Hand; es schien eine gute Bekanntschaft. Dann sagte sie zu Thekla: „Ich bitte Sie, so lange hier zu bleiben, bis ich wiederkomme, was in ungefähr einer Stunde geschehen wird; Herr Schumann wird unterdessen die Güte haben, für uns beide Kaffee zu besorgen und auch meinen Kutscher nicht vergessen.“

Herr Schumann äußerte seine Bereitwilligkeit und führte Thekla in das kleine Damenzimmer des Gasthofes, das sich durch ungemene Schmutzlosigkeit auszeichnete. Thekla wurde es bald müde, aus dem einzigen Fenster des Zimmers auf einen schmutzigen kleinen Hof zu sehen, auf dem sich Karl zwischen einigen Hühnern und Enten auch nicht eben sehr zu amüsieren schien. Sie ging wieder hinaus. Vor der Tür des Gasthofes hatte sie eine Bank bemerkt und wollte Straßenbeobachtungen anstellen.

Gerade gegenüber lag das Postgebäude. Thekla nahm auf der Bank Platz und betrachtete mit leisem Lächeln das schöne, bunte Schild, an dem der kaiserliche Adler in seinen Fängen ein Posthorn hielt. Es war ungeschickt gemalt; es sah aus, als ob der Adler sich in den Schnüren des Posthorns die Klauen verwickelt habe; er machte ein ganz jammervolles Gesicht. Da tönte das bekannte Postsignal, das besser zu einem kleinen, träumerischen Städtchen paßt, wie der

das ehemalige kaiserliche Palais, ist vollständig niedergebrannt.

#### Belgien.

\* Brüssel, 2. Febr. Zu Ehren der preussischen Offiziersdeputation vom 14. Dragonerregiment fand heute beim Minister des Neuhern ein Diner statt, an dem u. A. der deutsche Gesandte mit Gemahlin, die Mitglieder der Gesandtschaft, der Ministerpräsident mit Gemahlin, Staatsminister Baron Lambremont und Beamte des Ministeriums des Neuhern teilnahmen.

#### Dänemark.

Ringjoebing (Dänemark), 2. Febr. Der Dampfer „Arona“ aus Bergen ist gestern bei Lorisminde gestrandet. Die Rettungsversuche waren vergeblich. Die gesamte Besatzung des Dampfers, welche 24 Personen zählte, ist ertrunken. Das Schiff befand sich auf der Reise von New Orleans nach Aarhus und hatte Del-fische geladen. Die Ursache des Unglücks ist darin zu suchen, daß die Mannschaft die Rettung in ihrem eigenen Boote versuchte, ehe das Rettungsboot ankam.

#### England.

\* London, 2. Febr. Auf eine Anfrage teilte der Prinz von Wales mit, daß der König nur an einer leichten Erkältung leide. Der König und die Königin hoffen, am 3. Februar nach Chatsworth reisen zu können.

#### Spanien.

\* Barcelona, 3. Febr. Gestern abend wurde eine Versammlung von Arbeitervereinigungen abgehalten, um die Solidarität mit den Ausständigen in Reus zum Ausdruck zu bringen. Die Versammlung, in der die meisten Redner den Beginn eines Generalausstandes befürworteten, artete schließlich in eine anarchistische Kundgebung aus, bei der zu Gewalttätigkeiten gegen die Besitzenden aufgefordert wurde.

#### Italien.

— Wie aus Catania gemeldet wird, fand in der Nacht vom 30./31. Jan. in der Umgegend ein heftiges Erdbeben statt, das auch in Acireale und Catania verspürt wurde.

#### Verschiedenes.

— Interessante Entscheidung des Reichsgerichts. Ein besonders für Fortbildungsschüler wichtiges Urteil fällt das Reichsgericht als Revisionsinstanz. Ein Fortbildungsschüler leistete der Aufforderung des Lehrers, die Bank zu verlassen, nicht Folge und widersetzte sich, als der Lehrer Gewalt anwenden wollte. Der Vorfall kam zur Anzeige. Der Kenitente erhielt von der Strafammer wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt 14 Tage Gefängnis. Der Vater des Bestraften legte beim Reichsgericht Berufung ein, die aber verworfen wurde und zwar mit der Begründung, daß der Lehrer in Ausübung seines Berufes als Beamter anzuschauen sei, und daß ein demselben bei Ausführung des Beamtenrechtes geleisteter Widerstand als Widerstand gegen die Staatsgewalt nach § 113 des Reichsstrafgesetzes zu bestrafen sei. Der Junge mußte seine 14 Tage „abbrummen“.

— Eine größere Ausstellung für Kochkunst, Volksernährung und Armeeverpflegung wird vom 21. bis 25. März in Düsseldorf stattfinden.

— Das vorjährige Bundesschießen in Neustadt a. O. hat einen Fehlbetrag von 22 000 Mk. ergeben.

— Der Aberglaube im 20. Jahrhundert. Aus dem bekannten Kurort Langenschwalbach wird der „Frankf. Zig.“ geschrieben: Die internationale „Unglückszahl“ 13 ist hier in sämtlichen Kurhäusern ausgesetzt, oder durch 12a ersetzt worden. Sogar in der königlichen Badeanstalt trägt die frühere Badezelle Nr. 13 jetzt die Bezeichnung 12a. Damit ist die ominöse Zahl als Unglücksbringerin also gewissermaßen staatlich anerkannt.

— Von der Insel Martinique wird gemeldet: 400 Passagiere des englischen Schiffes Est wollten die Ruinen von Saint-Pierre besichtigen. 200 Personen waren eben ans Land gebracht worden, als mit furchtbarem Krachen und Donnern der neugebildete, 250 m hohe Keegel des Mont-Pelé umstürzte. Minutenlange Finsternis folgte. Man hielt anfangs die Geländeten für verloren. Erst 2 Stunden später waren alle wieder an Bord vereint, aber der Schrecken wirkte noch lange fort. Schwefeldunst erfüllte die Luft und hüllte den Dampfer ein, so lange Martinique in Sicht war. Man ist in großer Besorgnis wegen der vom Pariser Gelehrten Vacroix geleiteten Pelé-Station und ihrer Bewohner. Vacroix wollte, obgleich er den Umsturz des Kegels für unmittelbar bevorstehend erklärte, seinen Posten nicht verlassen.

— Beim Bau von Schulhäusern wird fast stets ein nicht unwichtiger Punkt außer acht gelassen. Fast durchweg fehlt es an einem Raum, wo die Kinder an regnerischen Tagen während der Pausen sich aufhalten können. In den Klassen können die Kinder nicht bleiben, da infolge der Ausdünstung der nahgemordenen Kleider die Luft schon nach einer Stunde völlig unbrauchbar und gesundheitschädlich geworden ist. Auf den Gängen herrscht gewöhnlich eine derartige Zugluft, daß ein längerer Aufenthalt ebenfalls gesundheitschädlich wirken würde. Auf den nassen Hof zu gehen, kann man den Kindern auch nicht anstatten. Es wäre also eine Wohltat für die Kinder, wenn ihnen ein genügend großer Raum zur Verfügung stände, der ihnen Schutz vor der Bitterung und Zugluft gewährt und genügende Bewegung gestattet.

#### Feuerbestattung bei den alten Israeliten.

Daß bei den Israeliten die Erdbestattung vorherrschte, dafür gibt es unzählige Belege;

ihre aufstell. „Er ist irrsinnig,“ antwortete der Wirt. „Er hat in seinem Leben mehr Kummer gehabt als andere Menschen; seine vielen Kinder sind alle schlecht geworden und in Not und Schande verkommen. Ein Anderer wäre wohl darüber gestorben, ihn raubte es den Verstand, nun wird er uralt, weil er das Leid seines Lebens nicht mehr fühlt.“

Da kam Fräulein von Hambach zurück; ihr Geschäft war beendet. Herr Schumann brachte den Kaffee. Thekla teilte dem Fräulein ihre Besorgnis wegen der zwei Sichorienpakete mit. Die alte Dame lachte. „Das ist nicht anders,“ sagte sie; „wir müssen diesen Kaffee trinken; zu Hause bekommen wir dafür desto besseren.“ Dann fuhr der Wagen wieder vor und rollte auf glatter Chaussee in den schimmernden Abend hinein.

Sieh, dort stand am Wege ein bräunliches Muttergottesbild. Thekla sah es, und die Erinnerung an die Heimat zog mächtig durch ihre Seele.

Trotz aller Selbstbeherrschung übermannte sie die Wehmut, und schwere Tränen rollten brennend über ihr bleich gewordenes Antlitz.

Das alte Fräulein sah mitleidig auf die Weinende.

(Fortsetzung folgt.)

Die Dame fragte nach dem Alten, der immer freundlicher lächelte, und dessen Gesichtsausdruck

die Erzpäter wurden z. B. in der „zweifachen Höhle zu Mamre“, die Abraham von einem Hebräer gekauft hatte, begraben. Und Josef nahm seinen Brüdern das Versprechen ab, daß sie einst seine Gebeine, wenn sie in das Land ihrer Väter zurückkehren würden, mitnehmen. Die Feuerbestattung konnte in dem seit den ältesten Zeiten holzarmen Lande nicht recht Wurzel fassen. Daß aber bei den Juden die Leichenverbrennung trotzdem als das Ehrenwertere und Bornehmere angesehen wurde, erhellt aus einer Stelle des Alten Test. II. Chron. 21, nach welcher König Joram zur Strafe für seine Abtrünnigkeit nicht „wie seine Väter“ verbrannt, sondern enkernt von denselben wie gewöhnliche Leute begraben wurde. Die betr. Stelle lautet wörtlich: „Und

sie machten nicht über ihm einen Brand, wie sie seinen Vätern getan hatten. — Und sie begruben ihn in der Stadt Davids, aber nicht unter der Könige Gräber.“ Noch deutlicher aber bezeugt eine Stelle im Propheten Jeremia (Kap. 34, 5), daß manche jüdische Könige anstatt dem Erdengrab der reinigenden Flamme übergeben wurden: „Und wie deinen Vätern, den vorigen Königen, so vor dir gewesen sind, so wird man auch dir einen Brand anzünden und dich klagen: Ach, Herr! u.“ — Die volkstümliche Bestattungsweise der Juden aber blieb aus dem bereits ange deuteten Grunde — Holzmangel — die Erdbestattung. Da nun allen Nachrichten zufolge das Christentum zuerst unter den Juden Roms Wurzel faßte, so war es natürlich, daß sie, ebensowohl

wie die Heidenchristen, die noch längere Zeit darnach bei den Römern allgemein als eine Sekte der Juden galten, die allgemein volkstümliche jüdische Sitte der Totenbestattung, die auch ihrer damaligen sozialen und materiellen Lage entsprach, beibehielten. So übertrug sich die Sitte des Begrabenwerdens vom Judentum aufs Christentum — sie wurde eine „christliche Sitte.“ — Daß aber die Apostel, vorweg Paulus, auf die Art der Bestattung wenig Wert legten, sie als nebensächlich ansahen, keine Gegner der Feuerbestattung waren, erhellt schon daraus, daß sie nicht für nötig fanden, die damals schon übliche und ihnen jedenfalls wohl bekannte Bestattungsart des Verbrennens zu verbieten!

## Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Die Gesuche um Zurückstellung Militärpflichtiger betreffend.

An sämtliche Bürgermeisterämter des Bezirks:

Nr. 252 m. Mit Rücksicht auf die bisher gemachten Erfahrungen, wovon noch vielfach nach den jährlichen Musterungen Gesuche um Zurückstellung der für tauglich befundenen Militärpflichtigen bezw. um Ueberweisung solcher zur Ersatzreserve zur Vorlage kamen, sehen wir uns veranlaßt, vor Beginn des diesjährigen Musterungsgeschäfts wiederholt ausdrücklich darauf aufmerksam zu machen, daß solche Gesuche spätestens 8 Tage vor dem Ersatzgeschäft beim Bezirksamte einzureichen sind. Auch sind sämtliche Militärpflichtige bei ihrer Anmeldung zur Stammtafel darauf aufmerksam zu machen.

Hierbei bringen wir gleichzeitig nochmals die Bestimmungen, aufgrund deren eine Zurückstellung und Ueberweisung zur Ersatzreserve stattfinden kann, zur öffentlichen Kenntnis.

Es dürfen nur Berücksichtigung finden:

- die einzigen Ernährer hilfloser Familien, erwerbsunfähiger Eltern, Großeltern oder Geschwister;
- der Sohn eines zur Arbeit und Aufsicht unfähigen Grundbesizers, Pächters oder Gewerbetreibenden, wenn dieser Sohn dessen einzige und unentbehrliche Stütze zur wirtschaftlichen Erhaltung des Besizes, der Pachtung oder des Gewerbes ist;
- der nächstälteste Bruder eines vor dem Feinde gebliebenen oder an den erhaltenen Wunden gestorbenen oder infolge derselben erwerbsunfähig gewordenen oder im Kriege an Krankheit gestorbenen Soldaten, sofern durch die Zurückstellung den Angehörigen der letzteren eine wesentliche Erleichterung gewährt werden kann;
- Militärpflichtige, welchen der Besitz oder die Pachtung von Grundstücken durch Erbschaft oder Vermächtnis zugefallen, sofern ihr Lebensunterhalt auf deren Bewirtschaftung angewiesen und die wirtschaftliche Erhaltung des Besizes oder der Pachtung auf andere Weise nicht zu ermöglichen ist;
- Inhaber von Fabriken und andern gewerblichen Anlagen, in welchen mehrere Arbeiter beschäftigt sind, sofern der Betrieb ihnen erst innerhalb des dem Militärpflichtjahr vorangehenden Jahres durch Erbschaft oder Vermächtnis zugefallen und deren wirtschaftliche Erhaltung auf andere Weise nicht möglich ist;
- Militärpflichtige, welche in der Vorbereitung zu einem bestimmten Lebensberuf oder in der Erlernung einer Kunst oder eines Gewerbes begriffen sind und durch eine Unterbrechung bedeutenden Nachteil erleiden würden;
- Militärpflichtige, welche ihren dauernden Aufenthalt im Auslande haben.

Zur Begutachtung der Reklamationen durch die Gemeinderäte ist stets das neue Formular nach Erlaß Gr. Ministeriums des Innern vom 12. Januar 1897 Nr. 36,414, diesseitige Bekanntmachung vom 22. Januar 1897 Nr. 2249, Amtsblatt 1897 Nr. 12, zu benutzen.

Das Vermögen, nach welchem unter Ziffer 2 des Formulars gefragt wird, ist das Bruttovermögen. Es dürfen also nicht die Schulden, welche in der Frage an vierter Stelle besonders erfragt werden, hier abgezogen, sondern es muß das Vermögen ohne Schuldenabzug angegeben werden. Diese Angabe hat aufgrund pflichtmäßiger Schätzung des Gemeinderats und nicht aufgrund einfacher Zusammenzählung des unter 3 des Formulars erfragten Steuerkapitals zu erfolgen.

Die Frage: „Worin besteht es hauptsächlich?“ ist durch Aufzählung der Liegenschaften nach Art und Maß in ha oder Morgen (z. B. Wohnhaus, 10 ha Ackerland, 5 ha Wiesen, 3 ha Wald) und Angabe etwaiger weiterer Vermögensbestandteile (Fahrnisse, Forderungen unter Bezeichnung des Werts oder Betrags in runder Summe) zu beantworten.

Reklamationen sind mit tunlichster Beschleunigung zu behandeln. Verspätete Reklamationen wird die Oberersatzkommission in der Regel nicht mehr berücksichtigen, vielmehr als verspätet zurückweisen und den Beteiligten den Versuch überlassen, im Wege der Berufung eine nachträgliche Berücksichtigung herbeizuführen.

Verspätet sind Reklamationen, deren Gründe schon vor der Musterung bestanden, wenn sie nach dieser, und solche, deren Gründe zwischen Musterung und Aushebung hervorgetreten sind, wenn sie nach der Aushebung eingereicht werden. (§§ 63 Ziffer 7, 71 Ziffer 7, 72 Ziffer 3, 81 Ziffer 4 W.-D.)

Die Bürgermeister des Bezirks werden veranlaßt, dies in ihren Gemeinden wiederholt in ortsüblicher Weise bekannt zu machen und die Beteiligten entsprechend zu belehren.

Durlach den 24. Januar 1903.

Der Civilvorstehende der Ersatzkommission:  
Hepp.

#### Kleinsteinebach. Brunnenarbeit.

Die Gemeinde Kleinsteinebach vergibt im Submissionswege die Erstellung eines neuen Gemeindebrunnens.

Angebote können bis  
Freitag den 13. Februar 1903,  
mittags 12 Uhr,

beim Unterzeichneten abgegeben oder portofrei eingekandt werden und zwar verschlossen mit der Aufschrift „Brunnenarbeit“.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt Freitag den 13. d. M., nachmittags 2½ Uhr, auf hiesigem Rathaus.

Die Angebote sollen enthalten per laufender Meter von 1—10 à M? und je 5 Meter tiefer à M? u. s. w., ferner Lieferung von schmiedeeisernen Schachtröhren 140 mm Lichtweite, per Meter M? Brunnenstoch einschließlich gänzlicher Fertigstellung des Brunnens M?  
Kleinsteinebach, 2. Febr. 1903.  
Maag, Bürgermeister.

#### Durlach. Fahrnis-Versteigerung.

Im Auftrag werden  
Mittwoch den 4. Februar,  
nachmittags 2 Uhr,  
im Hause Zehntstraße Nr. 2 (Hinterhaus) nachverzeichnete Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

- 1 Schifffonier, 1 Pfeilerkommode, 1 Nachttisch, 1 kleiner Waschtisch, 1 runder Tisch, 2 Stühle, 2 Koffer, 1 aufgerichtetes Bett, 1 Spiegel, 2 Bilder, 1 Weckuhr, 1 Erdölampe, Frauenkleider, Weißzeug, Schuhe, Küchengerät und Gläser, Körbe und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 2. Febr. 1903.  
Der Gemeindevorsteher:  
Max Altfelix.

#### Privat-Anzeigen.

**60 Mark** in Gold sind gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, dieselben in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

#### Anzeige.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit verehrlicher Einwohnerschaft ergebenst an, daß Fahrnisgegenstände jeder Art zum Mitversteigern im Versteigerungstokal **Serrenstraße 26** jederzeit angenommen werden.  
Durlach, 3. Febr. 1903.  
Max Altfelix, Waisenrat.

#### Scheuer, eine geräumige, ist zu vermieten.

Näheres Hauptstraße 68.  
Zwei Wohnungen im 2. und 3. Stock von je 3 Zimmern mit Glasabschluß nebst Zugehör auf 1. April zu vermieten.

#### Luisenstraße 6.

Zu erfragen im 1. Stock.  
Eine Wohnung in schöner freier Lage von 6 Zimmern mit Gartenanteil, ferner eine Wohnung (Hauptstraße 70) von 2—4 Zimmern sofort zu vermieten. Näheres  
Gasthaus zum Weinberg.

**Adlerstraße 6** sind 3 Wohnungen mit Zugehör zu vermieten. Nähere Auskunft bei  
Julius Hochschild.

#### Wohnung.

In meinem Hause Hauptstraße 69 ist der 3. Stock mit 5 Zimmern, Mansardenzimmer nebst aller Zugehör auf 1. April zu vermieten.  
May, Zimmermeister.

**Ettlingerstraße 46** im 3. Stock ist eine Wohnung von zwei Zimmern, Küche, Keller und Speicher sofort oder auf 1. April zu vermieten.

Eine schöne Wohnung im 2. St. von 6—7 Zimmern, Badezimmer, Balkon, Gas- und Wasserleitung ist sofort oder später zu vermieten und eine Wohnung von 3 Zimmern mit reichlichem Zugehör, sowie eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern mit Zugehör sind auf 1. April zu vermieten.

#### Weingarterstraße 16.

Mansarden-Wohnung mit 2—3 Zimmern ist auf 1. April zu vermieten. Näheres

#### Seboldstraße 33 II.

Eine Wohnung im 2. Stock mit 3 Zimmern, Mansarde, Glasabschluß und allem Zugehör auf 1. April zu vermieten  
Auerstraße 19, Darmstädter Hof.



# Festhalle Durlach.

Sonntag den 8. Februar 1903, abends 7 Uhr:

# Grosser Maskenball.

Eintrittskarte M. 1.20. — Karten im Vorverkauf 1 M. bei R. Walz am Markt und Friseur Esenhaus, Bahnhofstrasse.



## Turnerbund Durlach.

Gut  Heil!

Wegen anderweitiger Inanspruchnahme der Turnhalle findet am Mittwoch kein Turnen statt.

Nächsten Freitag, 6. d. M., nach dem Turnen:

Monatsversammlung im Vereinslokal.

Der Vorstand.

## Turnerbund Durlach.

### Damenriege.

Den Mitgliedern zur Kenntnisnahme, daß kommenden Mittwoch das Turnen ausfällt und die nächste Turnstunde erst am Mittwoch den 11. cr. stattfindet, wo um vollzähliges Erscheinen gebeten wird. Neuanmeldungen werden in der Turnhalle entgegengenommen.

Die Leitung.

### Böppe! Tose!

Unterzeichneter empfiehlt sich im Anfertigen sämtlicher Haararbeiten, Böppe und Schläs von 2 M. an. Defekte Haararbeiten repariere billig, auch kaufe ich ausgefallene Haare stets an. Ferner empfehle mein Lager in allen Parfümerien, sowie vorzügl. Mittel gegen Schuppen und Haarausfall.

Jos. Musser, Friseur, Durlach, gegenüber der Haltestelle der elektr. Bahn.

## KREBS FETT

erhält die Schuhe und macht sie wasserdicht.

### Kieler Bücklinge,

per Stück 7, 3 Stück 20 Pfg., per 30 Stück-Kiste M. 1.70.

Philipp Luger & Filialen.

Holz wird jederzeit gesägt, per St. 1 M. An Verlangen wird dasselbe auch in's Haus gebracht durch B. Dummler zur „Kanne“.

Thomasphosphatmehl, Kainit und Superphosphate empfiehlt billigst K. Leussler, Lammstr. 23.

### Strohdung,

mehrere Wagen, hat abzugeben Heinrich Döttinger.

### Helles Zimmer,

leer, von einem anst. Mann zu mieten gesucht. Preisofferten erbeten unter A. Z. Karlsruhe, Gasthof König von Preußen, Adlerstr.

Ein möbliertes Zimmer ist an 2 solide Arbeiter zu vermieten Kelterstrasse 1, 3. St.

## Prima Ruhenuß- & Anthracitkohlen

liefert in jedem Quantum bei reeller Bedienung

Karl Jörger jr.

Lager bei Herrn Heinrich Döttinger, Pfingststrasse 74.

Durlach.

### Geschäfts-Empfehlung.

Einer verehrten Einwohnerschaft, Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich im Hause Jägerstrasse Nr. 52 ein

Maler- und Tüncher-Geschäft errichtet habe.

Durch mehrjährige Tätigkeit in größeren Geschäften und durch vielfache Erfahrung bin ich in der Lage, meine verehrten Kunden stets mit dem Neuesten bei billiger Berechnung bestens zu bedienen.

Ich bitte um gütige Zuwendung von Aufträgen, deren pünktlicher und exakter Ausführung ich die größte Sorgfalt widmen werde.

Achtungsvoll

Philipp Bull, Maler und Tüncher.

Aufträge bitte Jägerstrasse 52 oder in meiner Wohnung Pfingststrasse 28 (im Hause des Herrn Friedrich Reel) abzugeben.

## Fastnachtsküchlein,

gefüllte und ungefüllte, empfiehlt

Hermann Heid, Bäckerei u. Mehlager, Hauptstrasse 68.



„Morgen wird gefegt!“

„Ach und erst gestern hatten wir grosses Reinemachen! Nun wird alles wieder voller Russ.“

Warum lassen Sie Ihre Schornsteine nicht mit Johns Russensammler „Ultimatum“ D. R.-P. ausrüsten? Dann gibt's kein Russ-Stauben mehr beim Schornsteinfegen.

Behördlich empfohlen!

Niederlage bei

Friedr. Becker, Baumaterialienhandlung.

## Alten Pfälzer,

1 Liter 50 S., ½ Liter 30 S., empfiehlt fortwährend

Karl Weiß zum Flug.

## Lindemanns Hustenmelange,

loose, per ¼ Pfd. 15 S.

Philipp Luger & Filialen.

## Baumstickel

in nur schöner Qualität sind fortwährend in jedem Quantum zu haben bei Gustav May, Zimmermstr., Durlach.

Frankenhausen

Kyffhäuser-Technikum

Elektrotechn. Laboratorium

Höhere Lehranstalt für Maschinenbau und Elektrotechnik

Hoch- & Tiefbau. Direktor-Huppertz

Programme kostenlos

Neue schöne Maskenkostüme sind billig zu verleihen oder zu verkaufen

Schlachthausstrasse 17.

Ein schönes Maskenkostüm (Tyrolerin) ist billig zu verleihen Herrenstr. 27, 3. St.

Maskenkostüm (Pirette), ganz neu, ist zu verleihen Herrenstrasse 22, 3. St.

### Eine Frau

empfiehlt sich im Holztragen. Näheres Jägerstr. 48 3. St.

Ein ordnungsliebendes, nicht zu junges Kaufmädchen auf 1. März gesucht. Näheres

Seboldstrasse 6.

Ratten- Mäuse- Giftbrot „Ackerlon“ Schon ein Versuch im Leipziger Schlachthof brachte viele Ratten zur Strecke. Ein Paket 60 u. 100 Pf. zu haben Einhornapotheke und C. Schweizer.

Gartenland, 15 a 75 qm, und 19 a Wiesen an der Gillingen Landstrasse, in der Nähe der Stadt, welche sich zu einer Gärtnerei eignen, werden verpachtet. Event. kann das ganze Anwesen unter günstigen Bedingungen verkauft werden.

Job. Semmler, Zimmermstr.

## Großartige Neuheit!

Spiritus- Seifösen, Petroleum- Kochherde, Gas- Bratapparate,

vollkommen geruchlos, und gefahrlos, empfiehlt zu billigsten Preisen

K. Leussler, Lammstrasse 23.

Die staatlich geprüfte und empfohlene

### Badenia-Tinte

(la. Kanzlei-, Archiv- und Dokumenten-Tinte ist zu haben bei

Karl Walz, Durlach.

— Proben gratis. —

## Stühle aller Art

werden billigst geflochten, sowie alle Reparaturen besorgt bei

Jos. Matt, Stuhlmacher, Kronenstrasse 8, Hinterh.

## Zuckerhafermehl,

vollständiger Ersatz für Hafer, per Sack 150 Pfd. 9 M. mit Sack.

Philipp Luger & Filialen.

Zu vermieten.

Schöne Wohnungen mit 2 und 4 Zimmern nebst Küche, Keller und Speicher, sofort oder auf 1. April.

Karl Leussler, Lammstr. 23.

Redaktion, Druck und Verlag von R. D. u. P. Durlach